

Ziegelei Stegmann

Schlagwörter: **Ziegelei**

Fachsicht(en): Denkmalpflege

Gemeinde(n): Hoyerswerda

Kreis(e): Bautzen

Bundesland: Sachsen

Helmstedter Dachsteinwerke A. Stegmann, Helmstedt

Arthur Stegmann zum Gedächtnis

Auf 1. März verstarb nach schwerem Leiden und doch völlig unerwartet der Leiter der Ziegelei-Berufsgenossenschaft und ehemalige Leiter der Fachgruppe Ziegeleidustrie Fabrikbesitzer Arthur Stegmann in Helmstedt Br. im 60. Lebensjahr.

Seit dem Jahre 1915 widmete sich der Verstorbene aktiv dem Verbandsleben und bekleidete leitende Ehrenämter.

Der Entschlafene war der erste Leiter der Berufsgenossenschaft nach Übereinkommen mit dem Reich, auf Grund des Aufbau-Gesetzes und hat sein verantwortliches Amt vom 1. Januar 1935 an bis in die letzten Tage seines Lebens ausgeübt.

Seit klares Urteil, seine zielbewußte Entschlusskraft und seine reichen Kenntnisse verdienten ihm den hervorragenden Wertrang.

Durchsetzung der sozialen Aufgaben, die das

Werk Bismarcks an den verantwortlichen

Leiter eines großen Sozialversicherungs-

trägers stellte, und dieses tiefe Verständnis

der sozialen Aufgaben, die ihm in der ver-

band ein großes soziales Mitmünden

für die Opfer der Arbeit. Ganz besonders

herzen lagen ihm aber stets die Be-

treuung und Pflege der durch Arbeits-

unfähigkeiten, die durch Berufskrankheiten ge-

fährdet waren. Sein Name wird deshalb mit

unvergänglichen Lettern in der Geschichte

der Berufsgenossenschaft verzeichnet werden.

da er selbst Unbeschreiblich war, anstatt der deutschen Dachziegel-

industrie, deren Gesamtzusammenschluß im Jahre 1927 unter seiner

starken persönlichen Mitwirkung erreicht wurde. Als Vorsitzender des

Dachziegelverbandes vollzog er dessen Eingliederung in den Reichs-



Die Ziegelei-Berufsgenossenschaft
1. stellvert. Leiter
Heinrich Pollmann jr.
Direktor
Dr. Paul Heyroth

Fachgruppe Ziegeleidustrie

Der Leiter
Dipl.-Ing. Rauch
Hauptgeschäftsführer
Dr. Johannes Donner

Quelle: Tonindustrie-Zeitung 1942, Nr 11/12, Seite 111

Artikel zum Tod Arthur Stegmanns aus der Tonindustrie-Zeitung; Quelle: Dachziegelarchiv.de
Fotograf/Urheber: Tom Pfefferkorn



Kartenhintergrund: © Terrestris.de 2026

Bereits im 18. Jahrhundert ließen die ergiebigen Vorkommen an gutem Ziegelton Ziegeleien entstehen, die teilweise zu den Besitzungen der Herrschaft Hoyerswerda gehörten. Unter der Reichsfürstin Ursula Katharina von Teschen produzierte eine von ihnen als königlich-kurfürstliche Ziegelei. Zuerst mit kleinen Öfen ausgestattet, wurde seit Mitte des 19. Jahrhunderts mit Ringbrennöfen produziert, von denen der letzte in den 2000er Jahren abgebrochen wurde. In der Blütezeit um 1900 arbeiteten im Raum Bröthen/Michalken acht Ziegeleien und prägten damit die Wirtschaft des Gebietes. Das Messtischblatt von 1937 weist entlang der Hauptstraße vier Ziegeleien auf: Stegmann (vormals Krause) als westlichste, es folgen Lorenz südlich der Dresdener Straße, »Einigkeit« unmittelbar nordöstlich und die Weistsche Ziegelei an der Ortsgrenze zu Dörgenhausen.

Das Werk ließ Friedrich Wilhelm Krause, wohl nach Vorgänger, um 1910 durch die Görlitzer Firmen August Dannenberg und Roscher errichten. Hergestellt wurden vor allem Dachziegel, geheizt wurde mit Braunkohlebriketts. Bis 1920 firmierte das Schlesische Dachsteinwerk noch unter dem Namen Krause; 1928 ist Arthur Stegmann, der vorherige Betriebsleiter, als Besitzer belegt. Dachziegel mit der Firmenbezeichnung Stegmann, Bröthen gingen noch 1949 in Verbindung mit Fertighäusern als Reparationsleistung in die Sowjetunion.

Die Ringöfen standen lt. Messtischblatt vom Ende der 1930er Jahre unmittelbar hinter dem parallel zur Straße errichteten Verwaltungsgebäude, östlich davon sind die Trockenschuppen zu erkennen. Bereits früh gab es an der späteren Ziegelei Stegmann eine Tonbahn. Die Gruben befanden sich zuerst nördlich der Produktionsgebäude, später südwestlich in etwa 1 km Entfernung, wohin auch die Tonbahn verlängert wurde.

Heute ist das wohl als Wohn- und Verwaltungsgebäude genutzte Haus nördlich der Dresdner Straße erhalten. Evtl. stammt die dahinter befindliche Halle noch aus einer Erweiterung zu DDR-Zeiten. Südlich der Bundesstraße erkennt man Reste des Verladebahnhofs mit Rampe das regelspurige Anschlussgleis zweigte südöstlich des Werkes von der verlängerten Zeißholzbahn ab.

Ein Ziegelei-Denkmal erinnert heute symbolisch an die einstmals im Ort befindlichen Ziegeleien. Es ist auf der Nordseite der Bundesstraße nahe der ehemaligen Ziegelei »Einigkeit«/ Werk II gelegen, die als letzte im Jahr 1991 die Produktion einstellte.

Der Standort ist von regional- und industriegeschichtlichem Interesse.

(Tom Pfefferkorn, Landesamt für Denkmalpflege Sachsen, 2023)

Datierung:

- Erbauung um 1900

Quellen/Literaturangaben:

- <https://www.dachziegelarchiv.de>. In: <https://www.dachziegelarchiv.de>.
- Lehrpfad Ziegelindustrie

Bauherr / Auftraggeber:

- Bauherr: Friedrich Wilhelm Krause Schlesische Dachsteinwerke GmbH, Bröthen

BKM-Nummer: 31000233

Ziegelei Stegmann

Schlagwörter: [Ziegelei](#)

Ort: Bröthen/Michalken

Fachsicht(en): Denkmalpflege

Erfassungsmaßstab: Keine Angabe

Erfassungsmethoden: Übernahme aus externer Fachdatenbank

Koordinate WGS84: 51° 25 8,14 N: 14° 10 43,44 O / 51,41893°N: 14,17873°O

Koordinate UTM: 33.442.892,92 m: 5.696.732,77 m

Koordinate Gauss/Krüger: 5.443.006,15 m: 5.698.567,11 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt steht unter der freien Lizenz CC BY-NC 4.0 (Namensnennung, nicht kommerziell). Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Ziegelei Stegmann“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/BKM-31000233> (Abgerufen: 25. Februar 2026)

